

Amnuss-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Verantwortlicher 44.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 81

Montag, den 13. Juli 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser hielt am Sonntag im Hafen von Bergen im Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Heute Montag wahrscheinlich wird die „Hohenzollern“ in den Sognekosten einlaufen, an dessen Ufer sich die im vorigen Jahr dem norwegischen Volk geschenkte Frithjofstatue erhebt. Das Wetter ist sommerlich geworden. Wie seinerzeit den durch einen Feuersbrand um ihre Habe gekommenen Bewohnern Mitleid, so hat der Kaiser auch diesmal den gleich durch ein riesiges Feuer geschädigten Einwohnern der kleinen Stadt Selbak bei Frederikstad finanzielle Hilfe angedeihen lassen.

Ein Geschenk des Kaisers an den Papst. Der Kaiser hat das berühmte Labarum, die Reichsfahne Konstantins an den Papst, die nach der bekannten Vision Konstantins angefertigt wurde, dem Papst zum Geschenk. Das ehrwürdige Labarum war von den Benediktinern in Maria Laach verwahrt worden. In feierlicher Audienz wurde das Labarum von dem Gesandten von Muhlberg überreicht.

Die Soldatenmishandlungsprozesse. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den „Vorwärts“-Redakteur Dr. Meyer wegen eines beleidigenden Artikels über Soldatenmishandlungen eingestellt. Die Einstellung ist eine Folge der Vertagung des Luxemburg-Prozesses.

Oesterreich-Ungarn und Serbien. Unter dem Druck der europäischen Welt wird Serbien, wie man in maßgebenden Kreisen erklärt, den Forderungen Oesterreich-Ungarns, Widerstand zu leisten oder Winkelnzüge zu machen, nachgeben. Die serbische Regierung wird eine gründliche Untersuchung zur Ermittlung derjenigen Personen feststellen, die die geistigen Leiter des Komplotts von Sarajewo waren, die dort verübten Mordtaten waren. Sie wird durch scharfe Gesetzesbestimmungen den Handel mit Waffen und Waffen überwachen und dafür Sorge tragen, daß die Propaganda der Tat unter den großserbischen Fanatikern nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

Eine österreichische Aktion in Belgrad, die der Zustimmung Englands und Frankreichs sicher wäre, während die Haltung noch ungewiß ist, wird infolgedessen wahrscheinlich unterbleiben. Die Mächte des Dreierbundes werden dagegen in dankenswerter Weise freundschaftliche Vorstellungen bei der serbischen Regierung erheben und durch ihre Gesandten auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen

gegen anarchistische Elemente verweisen. Die Mächte werden einer halbamtlichen Wiener Meldung zufolge ihren freundschaftlichen Rat auch in dem Sinne abgeben, daß Serbien zur Beruhigung Oesterreich-Ungarns beitrage.

Italien. Die Regierung hat gestern die Einberufung des Reservistenjahrganges 1891 amtlich bekannt gegeben. Der Einstellungstermin, 15. Juli, umfaßt im ganzen hundertzwanzigtausend Mann, doch bleiben vorläufig Kavallerie, reitende Artillerie und die im Ausland befindlichen Truppen in Bereitschaft. Der technische Grund dieser Maßregel ist das Bedürfnis, die schwachen Kadres zu füllen, wobei zu erinnern ist, daß immer noch etwa 50 000 Mann in Tripolitarien stehen. Als politischen Grund wird man die gespannte äußere Lage ansehen müssen; auch die erneuten Drohungen mit dem Eisenbahnerstreik werden bei dem Wunsch mitbestimmend gewesen sein, das Heer straff und schlagfertig zu machen.

Albanien. Fürst Wilhelm, dem zur Selbsthilfe Geld und Soldaten fehlen, hat die Großmächte durch deren Vertreter in Durazzo römischen Meldungen zufolge zum letzten Male um Hilfe ersuchen lassen. Wird sie ihm dann nicht gewährt, so will er Durazzo verlassen. Über den Erfolg der Bemühungen des albanischen Ministerpräsidenten Turtchan Pascha in Petersburg gehen die Meldungen auseinander. Nach der einen heißt es, der Minister des Auswärtigen Sazonow habe erklärt, Rußland könne für den Fürsten Wilhelm nichts tun, da es dessen Wahl als Mißgriff betrachte. Nach anderen Meldungen sind die Aussichten Turtchan Paschas auf Erfüllung seiner Wünsche gestiegen. Rußland will neue Vorstöße auf die Anleihe bewilligen, nur soll nicht eine zu große Summe gewährt werden. — Die Rebellen haben am 12. Juli Beragenommen. Kapitän Gildardi ist mit den Behörden in der Richtung nach Balona geflüchtet. Das Schicksal der Truppen ist unbekannt. Balona ist nahezu schutzlos. — Aus Balona wird gemeldet, daß die holländischen Offiziere nach der Befragung Korithas durch die Epitoten am 9. Juli mit nur 80 Mann nach Balona zurückgekehrt sind, da die zweitausend Mann betragenden Regierungstruppen vor dem Feind sich vollständig auflösten. Die Aufständischen verweigern die Auslieferung der in Albanien gefangenen holländischen Offiziere Verhulst und Reimers so lange, bis ihre Forderungen erfüllt worden sind. — Der Kriegsminister Musid Bey hat gestern seine Demission überreicht. Sicherem Vernehmen nach wird der Fürst morgen die Demission annehmen.

Plötzlicher Tod des russischen Gesandten Hartwig.

Belgrad, 11. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr erschien der russische Gesandte Hartwig beim österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesel, um ihm einen Besuch abzustatten. Mitten in der in freundschaftlichem Tone geführten Konversation wurde der Gesandte Hartwig plötzlich von einem Unwohlsein befallen und ist trotz Hilfe zweier sofort herbeigerufenen Ärzte nach wenigen Minuten an einem Herzschlag gestorben. — Die Leiche des russischen Gesandten wurde kurz darauf in die russische Gesandtschaft übergeführt. — Hartwig war seit 1909 in Belgrad. Er hat während der Balkankrise eine große Rolle gespielt und war bekannt als Förderer des Balkanbundes und Gegner Oesterreich-Ungarns. — Die maßgebenden panslawistischen Kreise hatten große Hoffnungen auf die Belgrader Tätigkeit Hartwigs gesetzt, die der damalige Minister des Auswärtigen von Tswolski aufs lebhafteste unterstützte. Der Ausgang der Balkankriege entsprach den hochgespannten Erwartungen nicht. Es mutet tragisch an, daß der rastlose Mann gerade im gegenwärtigen Augenblick, der ihm wieder eine wichtige politische Rolle zuwies, so plötzlich dahingerafft wurde. Die Kunde von dem Tode des Gesandten verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Alle Lustbarkeiten und Theatervorstellungen wurden abgebrochen. Allgemein wurde dem Empfinden Ausdruck gegeben, daß Serbien in dem Verstorbenen seinen besten und einflussreichsten Freund verloren habe.

Bon nah und fern.

Ufingen, 11. Juli. Bei voller Rüstigkeit feierten gestern die Eheleute Georg Ziker die goldene Hochzeit. Anlässlich dieses seltenen Familienereignisses wurde dem Jubiläumspaar durch Herrn Dekan Bohris die von Sr. Majestät verliehene Ehe-Jubiläumsmedaille überreicht.

Frankfurt, 11. Juli. Riesenkonkurs. Das bekannte Abzahlungsgeschäft A. Fuchs, das in zahlreichen anderen Städten noch 16 Zweiggeschäfte unterhält, hat gestern den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt. Die Passiven werden auf fünf Millionen Mark geschätzt.

Oberstedten, 12. Juli. Tödlicher Unfall. Das 19jährige Dienstmädchen Elise Wagner aus Westerbild stürzte in der Scheune des Milchhändlers Braun von dem Gebälk ab. Es trug schwere Kopfverletzungen davon, die den Tod nach kurzer Zeit zur Folge hatten.

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald.

43

(Nachdruck verboten.)

„Aber das wird ja entsetzlich“, klagte Henrika. „Was soll das werden, wenn diese Zeitungsmenschen uns keine Ruhe lassen? Glaubst Du wirklich, daß die Reporter zu uns kommen werden? Dann würden ja jeden Tag die Journale von uns voll sein. Ist es nicht möglich, daß wir ihnen abreißen und uns künftig nicht mehr mit Deinem Namen nennen, sondern etwa mit dem meinen? Und was werden meine Verwandten zu Hause sagen?“

Adrian zündete sich ruhig eine Zigarette an. „Fassung, mein Liebling, es ist nicht so arg, wie Du es nimmst. Den Reportern werde ich schon eine Antwort geben, wie sie bei ihrer Tollheit am Platze ist. Und wenn trotzdem die Zeitungsredaktion weiter geht, so achten wir nicht mehr darauf. Wir schreiben und zwar sehr bestimmt, würde ich nur dagegen, daß man uns heimlich photographiert und die Bilder veröffentlicht. Das wäre für die Fortsetzung unserer Reise ein Unglück. Und was Deine Verwandten zu dieser Angelegenheit sagen? Hoffentlich sehen sie schnell ein, daß es keine davon überzeugen, daß wir in unserem Glück uns nicht im Traum lassen. Im übrigen schließt dieser Reis“, er wies auf seinen Koffer, „uns fest an einander. Daran ist nicht zu denken.“

Gerades plaudernd promenierte sie dann weiter und besah sich in einem der wegen ihrer Küche berühmten Restaurants. Scherzend machte Adrian seine junge Frau darauf aufmerksam, daß er eigentlich kein Freund der hier vorliegenden Bedienung sei und die kräftige Kost seiner Heimat vorzöge. Die junge Frau war etwas anderer Meinung und so traten sie schließlich in sehr vergnügter Stimmung den Rückweg in den Gasthof an.

Wenn das junge Paar im stillen gehofft hatte, die etwa

erschiedenen Pressevertreter wären nicht mehr anwesend, so war das eine Täuschung gewesen. Die Männer mit Notizbuch und Bleistift waren zwar so rücksichtsvoll, die Heimkehrenden nicht gleich in der großen Halle des Hauses anzusprechen, aber kaum hatten Adrian und Henrika es sich in ihrem Salon bequem gemacht, als schon ein Kellner mit einem Tablett erschien, auf dem eine ganze Anzahl Visitenkarten lagen. Die Herren baten, wenn irgend möglich, noch heute empfangen zu werden.

„Tue ich es nicht, so kommen sie morgen früh wieder“, sagte Adrian in holländischer Sprache, die der dienstbare Geist sicher nicht verstand, zu seiner Frau. „Also bringen wir die Sache gleich zum Abschluß. Willst Du hier bleiben oder im Nebenzimmer zuhören?“

„Ich bleibe bei Dir“, sagte sie. Und ihre sonst so sanften Augen blickten diesmal vor Erwartung. — „Ich lasse also bitten“, wandte sich Adrian an den Kellner, der sich mit einer Verbeugung entfernte. „Du sollst sehen, Liebling, wie die Vertreter der siebenten Großmacht erstaunt sein werden, wenn sie Dich hier erblicken. Und da sie meiner Person nicht viel Stoff abgewinnen werden, können sie ja Deiner Schönheit ihre schwungvolle Phantasie widmen.“

Es kam wirklich so. Die Herren standen stumm da, als sie die schöne junge und elegante Frau erblickten, dann folgte eine tiefe, sehr ehrerbietige Verneigung. Adrian lächelte, sie hatten sofort die Reporter für sich gewonnen. Noch bevor sie sich wieder ausgerichtet hatten, nahm er das Wort.

„Ich weiß, weshalb Sie kommen, meine Herren, und bin gern bereit, Ihnen zu antworten; nur müssen Sie mir versprechen, jeden photographischen Überfall zu unterlassen. Wenn Sie also einen Apparat bei sich haben, so bitte ich, denselben auf dem Tische dort zu deponieren.“

Die Berichterstatter sahen einander an. Gerade nach einer Photographie ging ja ihr Hauptbestreben. „Wenn wir wenigstens Madame...“, begann einer von ihnen, aber da fiel ihm schon Henrika mit ihrer süßen Stimme ins

Wort: „Bitte, meine Herren, geben Sie das Versprechen. Später einmal, wenn diese häßliche Altscherei vorbei ist, dann stehe ich mit meinem Gatten Ihnen jederzeit zur Verfügung.“

Da gehorchten sie willig, jeder der Herren hatte einen Apparat bei sich, den sie auf den ihnen von Adrian bezeichneten Salonisch legten, und nunmehr nahm der junge Mann das Wort.

„Also, meine Herren, diese Sensationsgeschichte ist, wie Ihnen meine Frau bereits angedeutet hat, eine gemeine, häßliche Altscherei. Meinen älteren und einzigen Verwandten, Herrn Jan Grotenhoop, meiner jungen Frau und mir ist die törichte Mitteilung schon seit mehreren Wochen bekannt, sie hat unsere Gemütsruhe auch nicht eine Sekunde getrübt. Meine Frau hat von dieser Behauptung schon vor unserer Hochzeit gewußt, sie hat sie keiner Beachtung gewürdigt.“

„So ist es, meine Herren“, warf Henrika mit einem stolzen Lächeln ein; „ich habe sofort gesagt, diese Geschichte sei doch zu dumm.“ Das war nun freilich eine kleine Selbstverherrlichung ihrer Person, aber sie glaubte die Notlüge Adrian schuldig zu sein, und jedenfalls nahmen die Reporter ihre Worte für eitle Wahrheit.

„Sie haben es gehört“, nahm Adrian wieder das Wort. „Wenn eine junge Dame aus unseren ersten Kreisen dieses Gewebe von Lug und Trug sofort durchschaut, dann können ernste und nachdenkliche Männer wie Sie, meine Herren, es sind, zu keinem anderen Resultate kommen. Der sterbende alte Seemann hat seine Aussage wohl in gutem Glauben gemacht, aber er hat sich jedenfalls geirrt, wie das bei einer solchen Schreckenskatastrophe sehr leicht möglich ist. Und statt nun die ganze Affäre auf sich beruhen zu lassen, kommt da ein Individuum, das aus jener Erklärung für mich einen Strich zu drehen sucht. Tuen Sie die Sache ab, wie sie es verdient.“

(Fortsetzung folgt.)

a Unterlieberbach, 12. Juli. Nach dem Genuß von Rirschen trank hier ein dreijähriges Kind Wasser. Es starb bald darauf unter qualvollem Leiden.

a Frankfurt, 10. Juli. Ein merkwürdiger Reisender. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde gestern der 29jährige Bücherrevisor Waldeemar Reblung aus Thüringen dabei abgefaßt, als er sich ohne Fahrkarte durch die Sperre drängen wollte. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte der Mann unumwunden, daß er bereits seit Monaten Deutschland in D-Zügen durchfähre, ohne je im Besitz einer Fahrkarte gewesen zu sein; stets sei es ihm gelungen, unbehelligt von Bahnsteigwachen, Wagenschaffnern und Aufsichtsbeamten ohne Karte auf die Bahnsteige zu kommen, in die Züge zu gelangen, in diesen zu fahren und am Ende der Reise die Bahnhöfe wieder frank und frei zu verlassen. Reblung erklärte ferner, daß ihn ein unwiderstehliches Verlangen in die D-Züge treibe. Als er gestern hier festgehalten wurde, hatte er bereits die Reise von Rölln über Cassel nach Frankfurt zurückgelegt. Das Geld zu seinem Lebensunterhalt will er von seinen Angehörigen erhalten haben. Anscheinend handelt es sich bei Reblung um einen nicht ganz normalen Menschen. Rätselhaft bleibt es aber, daß er Monate hindurch trotz der scharfen Aufsicht stets ohne Fahrkarte reisen konnte.

b Frankfurt, 11. Juli. Heimkehr des Fürsten von Albanien? Wie aus Neuwed berichtet wird, sind dort bereits wieder große Möbeltransporte der fürstlichen Familie aus Durazzo eingetroffen. Zugleich werden die feithier von dem Fürstenpaar bewohnten Räume erneuert und wohnlich hergerichtet. Aus diesen Vorbereitungen kann man wohl mit aller Wahrscheinlichkeit auf die baldige und endgültige Rückkehr der Familie an den sicheren Rheinstrom schließen.

Wiesbaden, 12. Juli. Der Postbote Johann Ohlenschläger aus Iglstadt (Kreis Wiesbaden) ist nach Unterschlagung amtlicher Gelder seit dem 7. Juli abends flüchtig in der Richtung Wiesbaden.

Mit 15 000 M. und einem Automobil durchgebrannt. Ist der 24 Jahre alte Kaufmann Bruno Felsch von hier. Er sollte das Geld in ein hiesiges Geschäft abliefern. In seiner Begleitung befindet sich der 23 Jahre alte Chauffeur Ludwig Schwarz von hier. Das mitgenommene Auto ist ein grüner Adlerwagen in Torpedoform; es trägt die Erkennungsnummer L. T. 3728. Es wird angenommen, daß die Flüchtigen sich nach Frankreich, der Schweiz oder Belgien gewandt haben.

Bischofsheim a. M., 11. Juli. Die eigene Schwester aus Unvorsichtigkeit an gelassen hat der 22jährige Sohn des pensionierten Bahnwärters Müller. Der junge Mann hantierte mit einem geladenen Revolver. Dabei ging der Schuß los und traf die in der Nähe stehende 25jährige Schwester in den Kopf.

Friedberg, 12. Juli. Als heute nachmittag 3.05 Uhr der Personenzug der Strecke Hungen—Friedberg in die Station Bellersheim einfahren wollte, sprang plötzlich eine Minute von der Station entfernt ein Mann vor den Zug und wurde sofort getötet. Es war der 76jährige Rentner Johannes Bödel, der Inhaber der bekannten Fabrik Gebrüder Bödel in Bellersheim. Er hatte in einem Gebüsch den Zug erwartet und sich dann etwa 15 Meter vor der Maschine vor den Zug geworfen. Daß ein Selbstmord vorliegt, geht aus zwei hinterlassenen Briefen hervor, in denen er bat, man möge ihn in aller Stille beerdigen. Man nimmt an, daß der Selbstmord aus Trauer über den vor einiger Zeit erfolgten Tod seiner Frau geschah. Bödel war Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870, und eine in der ganzen Gegend beliebte und hochgeachtete Persönlichkeit.

Mainz, 11. Juli. Der 29jährige Arbeitsjoldat Mois Laher aus Otrrott in Elsaß-Lothringen stand wegen Fahnenflucht in wiederholten Rückfällen vor dem hiesigen Schwurgericht. Unterhalb Stunden nach seiner Flucht hatte man ihn bereits wieder in einem Kornfeld entdeckt. Er hatte Rod und Mäße weggeworfen und gab an, daß er nach Frankreich habe flüchten wollen, um dem Militär ein für allemal zu entkommen. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf Entfernung aus dem Heere erkannt. — Ein Soldat des 117. Inf.-Regts., der an Bettmäße leidet, versuchte sich gestern zu erhängen. Man hatte ihn neben den beschmutzten Strohsack solange auf den Kasernenhof gestellt, bis der Sack trocken war. Aus Schamgefühl beging der Mann darauf den Selbstmordversuch. Er wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und an seinem Vorhaben verhindert.

Lokalnachrichten.

Der Parteitag der Nassauischen Zentrumspartei wird gutem Vernehmen nach in diesem Jahre am Sonntag den 27. September in Nieder- und Oberlahnstein abgehalten werden.

Totale Sonnenfinsternis im August. Die zweite Sonnenfinsternis dieses Jahres am 21. August ist, wie bekannt, eine totale. Sie beginnt um 11 Uhr 12 Minuten vormittags in der James-Bai in Kanada und endet um 3 Uhr 57 Minuten nachmittags an der Küste des Somalilandes. Die Sichtbarkeit der Finsternis erstreckt sich über die nordöstliche Hälfte Nordamerikas, die nördliche Hälfte des Atlantischen Ozeans, Europa, die nördliche Hälfte Afrikas, die westliche Hälfte Asiens, den nordwestlichen Teil des Indischen Ozeans und die nördlichen Polargegenden. Die schmale Zone, auf der die Finsternis total erscheint, durchschneidet das nördliche Grönland, die Mitte der skandinavischen Halbinsel, das westliche Rußland, Armenien, Persien, Belutschistan und endet beim Golf von Katscha an der Westküste Indiens. Sie geht also sehr nahe an der nordöstlichen Grenze Deutschlands vorüber, dagegen werden in den südwestlichen Gegenden des Reiches nur sieben Zehntel des Sonnendurchmessers verfinstert werden.

* Königstein, 13. Juli. Es war ein richtiger Sommerstag der gestrige Sonntag. Wohl meinte es die liebe Sonne zeitweise ein bißchen zu gut mit den Menschenkindern, denen auch darum der Schweiß nur so von der Stirne flog, aber sie trotzdem nicht davon abhielt, ihre Ausflüge in den Taunus wie allsonntäglich auszuführen. Eisenbahn und die verschiedenen Auto-Gesellschaften hatten Großbetrieb, ununterbrochen waren die Straßen belebt und besonders die Gartenwirtschaften gut besucht. Auf unserem Bahnhof entwickelte sich beim Eintreffen und beim Abgange der letzten Abendzüge ein sehr lebhafter Verkehr, aber es klappte auch hier alles und nirgends trat eine fühlbare Störung ein. Geklagt muß indessen immer wieder werden über rücksichtslose Autler, die es nicht unterlassen können, inmitten der Hauptverkehrsstraße durch übermäßiges Auspusten die Luft zu verpesten oder in rasendem Tempo die Straßen zu passieren. Anerkennung wird es daher wohl auch finden, daß verschiedene „wilde“ Autler polizeilich notiert wurden. Eine erfolgreiche Abhilfe dieses Mißstandes läßt sich aber leider nur auf diesem Wege erhoffen.

Ein Aufsehen erregender Vorfall trug sich gestern vormittag wieder an der Stelle zu, wo die Sophienstraße in die Schneidhainerstraße einmündet. Als Oberurseler Turner auf ihrer Fahrt zum Gaudernfest in Kellheim jene Straße im Wagen hinabfuhr, versagte plötzlich die Bremsvorrichtung. Die Pferde konnten den nachdrückenden Wagen nicht mehr halten und rannten direkt wider das Hees'sche Haus, das, wie bekannt, schon öfters bei derartigen Unglücksfällen als Zielscheibe dienen mußte, wobei die Wagendeckel das Haus beschädigte. Der Anprall war derart heftig, daß der Kutscher und ein Turner vom Bode fielen und sich mehrfache Verletzungen zuzogen. Nachdem Herr Chirurg G. M. Ohlenschläger die notwendigen Verbände angelegt hatte, wurden die beiden Verletzten nach Oberursel gebracht. Die übrigen Turner, darunter auch ein Leichtverletzter, fuhren dagegen trotz des ausgestandenen Schreckens, mit der Bahn nach Kellheim weiter. Gleichfalls verletzt wurden die beiden hingestürzten Pferde, von denen das eine ernstliche Wunden am Arie, das andere eine schwere Augenverletzung erlitt, außerdem trugen beide Tiere noch leichtere Fleischwunden davon. Herr Tierarzt Loderhose, der gleichfalls alsbald an der Unglücksstelle erschien, sorgte für die Unterbringung der Tiere in einen Stall im Nassauer Hof und leistete Hilfe, doch dürfte nach seiner Ansicht das am Arie verletzte Pferd wohl getötet werden müssen, um es von seinen Schmerzen zu erlösen. Nachmittags wurden die Tiere in einem Kellheimer Viehtransportwagen hier abgeholt und nach Oberursel gebracht. Den gleichfalls beschädigten Wagen hatte der selbst futschierende Besitzer der Pferde, Herr Lorenz Fied, der durch diesen Unfall außer seinen erlittenen Verletzungen auch noch finanziell schwer geschädigt ist, für die Fahrt geliehen. Es dürfte sich aber, in Anbetracht der wiederholt vorgekommenen Unfälle an dieser gefährlichen Stelle wohl empfehlen, die steile Straße für den Fuhr-, Auto- und Radfahrer-Verkehr zu einem Schneidhainerweg ganz zu sperren. Mit dem Anbringen von Warnungstafeln zur Vorsicht beim Befahren der Straße allein dürfte keine genügende Gewähr geboten sein, um einer Wiederholung jener Unfälle wirksam vorbeugen zu können.

Der hiesige Turnverein nahm gestern an der in Kellheim abgehaltenen Feier zum 29. Gaudernfest des Main-Taunusgaues teil. Mit klingendem Spiel erfolgte der Aus- und Rückmarsch vom und zum Vereinslokal. An dem Turnen in Kellheim selbst hatte sich der Verein — abgesehen von einem Mitgliede — nicht beteiligt.

Am nächsten Mittwoch veranstaltet die städtische Kurverwaltung wieder ein Sonderskonzert, das durch die Mitwirkung des bekannten Harfenvirtuosen Snor aus Bad Nauheim einen besonderen Reiz erhält. Wir glauben aber im allgemeinen Interesse bei dieser Gelegenheit die Bitte an die Konzertbesucher richten zu müssen, pünktlich zu Beginn des Konzertes zu erscheinen. Am letzten Mittwoch wurden die schönen Darbietungen durch immer neue Nachzügler unangenehm gestört.

Unsere in letzter Nummer gebrachte Notiz betr. Gelandeverkauf ist dahin zu ergänzen, daß auch Frau Peter Breß Wwe. ihr Grundstück an Herrn Dr. Georg du Bois verkauft hat und der Kaufpreis in der bereits angegebenen Kaufsumme enthalten ist.

Ehrung eines Königsteiner in der Fremde. Herrn Stadtverordneter Wilh. Schlier in Mannheim wurde vom Großherzog Friedrich von Baden in Anerkennung seiner 30jährigen treuen Pflichterfüllung als Schreiner-Verarbeiter bei der Firma S. Peter u. Co. dortselbst das „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ verliehen. Der so Geehrte ist ein geborener Königsteiner und ein Sohn des verstorbenen Landbriefträgers Karl Schlier. Nach beendeter Schulzeit trat derselbe bei den Herren Gebr. Gläser in die Lehre, um nach mehrfachen Wanderungen sich in Mannheim ein Domizil und eine zweite Heimat zu schaffen.

Die elektrische Bahn Frankfurt-Königstein. Für den Bau der elektrischen Bahn von Frankfurt bezw. Weiskirchen nach Königstein verlangt die Lokalbahn-Gesellschaft von den einzelnen Gemeinden, durch deren Gemarkungen die Bahnlinie ziehen soll, den Erwerb des erforderlichen Grund und Bodens. Nach den vom zuständigen Katasterbeamten vorgenommenen Schätzungen stellen sich die Grunderwerbskosten für die gesamte Strecke von Weiskirchen nach Königstein auf 256 000 M. Unter dem Vorsitz des Landrats von Marz fanden bereits verschiedene Konferenzen statt, in denen der Beitragsanteil jeder Gemeinde festgelegt wurde. Verschiedene Orte lehnten die Erwerbung des Geländes ab, erklärten sich jedoch zur Zahlung eines Zuschusses bereit, wenn die Lokalbahn-Gesellschaft besonderen örtlichen Wünschen entgegenkommt.

Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Kur- und Fremdenliste Nr. 15 beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 5015.

Kellheim, 13. Juli. Vom herrlichsten Wetter begleitet nahm das 29. Gaudernfest des Main-Taunusgaues am Samstag seinen Anfang. Um 4 Uhr nachmittags fand im Schützenhof eine Gauderschau statt, von 5 Uhr an eine Kampfritterführung statt. Um 9 Uhr bewegte sich ein von den Kellheimer Vereinen gebildeter Fackelzug unter Vorantritt des Musikkorps der Darmstädter Gardebataillon durch die reichgeschmückten und schön illuminierten Ortsstraßen nach dem Festplatz. Einen besonders prächtigen Anblick gewährte die in einer wahren Flut elektrischer Glühlampen stehende schöne Ehrenpforte an der Hornauerstraße nahe dem Festplatz. Auf dem Festplatz angekommen begann der Kommerz. Zunächst hieß Herr Bürgermeister Kremer den Gauvorstand, sowie die anwesenden auswärtigen Turner namens der Gemeinde Kellheim herzlich willkommen und teilte mit, daß eine große Begeisterung und Freude in der Bürgerschaft herrschte, als man von der Übernahme des Gaudernfestes durch den Kellheimer Verein fuhr. Den Turnern besten Erfolg und Glück zum Gaudern wünschend, schloß Herr Bürgermeister Kremer seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Majestät den Kaiser, den Protektor der Deutschen Turnerschaft. Hierauf betrat der Festleiter und Ehrenvorsitzende des Kellheimer Turnvereins Herr Lehrer Breß die Redebühne, hieß Gauvorstand und Turnerschaft herzlich willkommen und schilderte in feurigen Worten die Geschichte der deutschen Turnerschaft von ihrer Entstehung bis zum heutigen Tag, hob den Wert des Turnens hervor und bezeichnete das Gaudern als Begründer der deutschen Turnerschaft. Am Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede übergab der Festleiter an den 1. Gauvertreter, Herrn Röbbig-Kellheim. In einer nun folgenden Ansprache dankte Herr Röbbig namens des Gauvorstandes und der Turnerschaft für den großartigen Empfang in Kellheim und die vorzügliche Vorbereitung des Festes durch den Kellheimer Turnverein. Sein „Gut Heil“ galt Kellheims Turnerschaft und dem wackeren Turnverein. Der Gauverein „Liederkranz“ trug zu Beginn und während des Festes einige Chöre vor und erntete reichen Beifall. Beifällig aufgenommen wurde die von der Kapelle der (Gardebataillon) aus Darmstadt gestellte Fackelmusik. Fackelzug und Kommerz hatte schon eine große Menschenmenge, selbst von den Nachbarorten, auf den Festplatz geleitet. Gegen 1 Uhr war der Kommerz beendet und der Fackelzug schnell, denn für die Turner galt es, sich für das Gaudern gründlich auszuruhen. Der Sonntag begann um 7 Uhr mit schönstem Wetter. Über den weiteren Verlauf des Festes und die Resultate des Wettturnens folgt ein Bericht am Montag. Im Voraus sei bemerkt, daß Hedderheim, welches das nächstjährige Gaudern erhält, die besten Preise erntet.

Kleine Chronik.

Röln, 11. Juli. Die „Rln. Volksztg.“ meldet aus Gengen: Als heute früh der Vater der ermordeten Finkeld in Eßborn den Keller eines benachbarten Wohnhauses reinigen wollte, entdeckte er den in einer seiner Töchter, August Degenhart, in einer Kiste zusammengekauert. Mit Hilfe eines Nachbarn benachbarten er die Polizei in Bolmarstein, die den Mörder keine Mordmehr zu sich genommen. Er ist vollständig abgemagert und kraftlos. Er gibt an, dem Mädchen sei das Leben sehr erhängen wollen, aber nicht den Mut gehabt. Der Mord wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Röln am Rhein ist dem Flächeninhalt nach, nach der Eingemeindung von Mülheim und Merheim, die größte Stadt im Deutschen Reich. Die Fläche betrug der Flächeninhalt von Röln 11 741 Hektar. 19 709 Hektar Flächeninhalt umfaßt, gegen nur 6349 Hektar so groß als Berlin. Röln ist also räumlich über dreimal so groß als Berlin. Die Einwohnerzahl erhöht sich auf nunmehr 637 000. Röln rückt danach hinter München auf den vierten Platz in Deutschland. Röln würde nach der Eingemeindung von Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg und Neukölln räumlich Berlin übertreffen. Auch Dresden, Leipzig, Hannover, Essen und andere Städte übertreffen Röln an räumlicher Ausdehnung bei weitem. Wien mit einer Fläche von 27 308 Hektar ist allen deutschen Städten nach und übertrifft selbst Groß-Berlin mit einem Fünftel der Fläche.

Berlin, 11. Juli. Zwischen den Ärzten und der Krankenkasse in Oberbarnim ist eine Einigung erzielt worden. Auf das Eingreifen der Regierung begannen gestern um 4 Uhr nachmittags die Verhandlungen, die nachts 1 Uhr zu einer Einigung geführt haben. Der wichtigste Punkt die Aufrechterhaltung der schon seit Jahren in dem Kreise bestehenden freien Ärztenwahl ist Differenzen mit den Versicherungsämtern über die räumliche Eintragung in das Ärzteregister bestehen noch fort. Es ist zu hoffen, daß auch in den Kreisen Tempin und Angermünde die Streitigkeiten schnelligst beigelegt werden; hier haben die Dinge allerdings insofern verwickelter, als von den Ärzten zustehenden Honoraren 25 Prozent noch nicht gezahlt sind.

Ein neuer Landesverratsprozeß beginnt morgen Dienstag vor dem Kriegsgericht der Kommandantur Potsdam. Zu verantworten hat sich der Wiesbaden-Weißhofs Nr. 3. Kompanie des 1. westpreussischen Pionierbataillons Nr. 17. Er war als Schreiber der Ingenieurkompanie dem Kriegsministerium zugeteilt. In dieser Eigenschaft hatte er Zugang zu den Plänen und Skizzen von Festungen und befestigten Plätzen. Da er große Schulden hatte, so kam es auf den Gedanken, diese dadurch zu tilgen, daß er die Pläne zu solchen Festungen den Militärattachés fremder Mächte

Berlin auf kurze Zeit gegen Entgelt überließ. So wandte er sich an den Militärattaché der russischen Botschaft in Berlin, Oberst v. Bazarow, und bot ihm sehr wichtige Pläne und Skizzen zum Verkauf an. Es soll dann wiederholt zwischen dem Obersten und Pohl zu Besprechungen in der Wohnung des Attachees gekommen sein, die schließlich dahin führten, daß Pohl die Pläne östlicher Festungsanlagen dem russischen Attachee zur Verfügung stellte. Er erhielt dafür insgesamt etwa 1000 M. Die Pläne wurden ihm nach kurzer Zeit wieder zurückgegeben.

Leipzig, 11. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs der „Tribüne“, Karl Scheidt, der vom Landgericht Berlin am 4. April wegen Beleidigung des Kronprinzen zu sechswöchiger Festungshaft verurteilt worden war.

Dresden, 11. Juli. Der Raubmord in der Holbeinstraße an der Witwe Lehmann ist nicht von dem Sohne der Ermordeten, sondern von einer unbekannten Frau begangen worden, die stundenlang in der Wohnung der Witwe auf die Ausführung der Tat wartete und dann eine goldene Damenuhr und ein Armband stahl. Beides verlegte sie, desgleichen einen Pfandschein. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Verbrecherin zu entdecken.

Paris, 11. Juli. Da Frau Caillaux gegen die Entlassung der Anklagekammer keinen Einspruch erhoben hat, wird der Prozeß endgültig in der zweiten Hälfte des Juli verhandelt. Das Verhandlungsregister trägt beim Datum des 20. Juli und der folgenden Tage den Vermerk: „Mord der Genièvre Caillaux geb. Rainouard.“

Eine Schenkung Krupps. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben der Deutschen Kolonialgesellschaft 17 500 M zur Verfügung gestellt, um mit dieser Summe die von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Frei-Reise nach Deutsch-Ostafrika umfangreicher und anregender zu gestalten. Dem Wunsche der Geber entsprechend, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft daraufhin die Reisekasse nach Deutsch-Ostafrika um sechs aus Arbeiterfamilien stammende Mitglieder vergrößert, so daß sie nunmehr aus 37 Personen besteht.

Luftschiffahrt.

Ein Bierundzwanzig-Stunden-Flug von Reinhold Boehm.

Berlin, 11. Juli. Nicht weniger als fünfmal ist in diesem Jahre, also in sechs Monaten, der Dauerweltrekord, der bis zum 6. Februar 1914 in französischem Besitz war, überboten worden, davon viermal von deutschen Fliegern. Zunächst war es Langer, der die Höchstleistung des Franzosen Fourm, der mit 13 Stunden 22 Minuten Flugdauer den Weltrekord inne hatte, auf 14 Stunden 7 Minuten erhöhte. Dann flogen Reichardt und Langer länger als 16 Stunden und stellten neue Weltrekorde im Dauerflug auf, und nun wurden in der kurzen Zeit von 18 Tagen drei neue Angriffe von deutschen Fliegern auf den Dauerweltrekord unternommen. Am 23. Juli flog Boller auf einem Rumpler-Eindecker 18 Stunden 12 Minuten, doch wurde diese Höchstleistung bereits am 28. Juli von dem Piloten Vandmann auf einem Albatros-Eindecker um 3 Stunden 37 Minuten überboten, denn Vandmann hatte sich nicht weniger als 21 Stunden 49 Minuten in der Luft gehalten. Jetzt hat der Flieger Reinhold

Boehm in Johannisthal eine neue Höchstleistung im Dauerfluge mit 24 Stunden und 11 Minuten hinter sich gebracht und damit einen neuen Dauerweltrekord aufgestellt, der wohl so leicht nicht überboten werden dürfte.

Deutsch-französischer Wettflug von Paris nach London.

Paris, 11. Juli. Der deutsche Flieger Hirth und der französische Flieger Garros gingen gestern früh beide auf Moran-Eindeckern nach London ab. Hirth erreichte Calais um 6 Uhr 35 Min., Garros 10 Minuten später. Beide überflogen am Vormittag gemeinsam den Ärmelkanal.

Der Untergang der „Empress of Ireland“.

Montreal, 11. Juli. Nach der Entscheidung Lord Merseys trifft die Schuld an dem Untergang der „Empress of Ireland“ hauptsächlich den ersten und den dritten Offizier des Dampfers „Storstad“. Die Regierungskommission, die mit der Untersuchung des Zusammenstoßes der „Storstad“ mit der „Empress of Ireland“ betraut wurde, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die „Storstad“ infolge ihrer Kursänderung das Unglück verschuldet hat.

Letzte Nachrichten.

Darmstadt, 13. Juli. Die 21. Jahresversammlung des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen wurde heute früh 9 Uhr nach am Samstag und Sonntag vorangegangenen Begrüßungen und Versammlungen eröffnet.

Mannheim, 13. Juli. In vergangener Nacht gerieten im vierten Stock des Hauses Lammstraße 81 zwei dafelbst wohnende Schreinergehilfen aus geringfügiger Ursache in Wortwechsel, der in Tödllichkeiten ausartete. Hierbei verfehlte nach der „N. Bad. Landesztg.“ der 57 Jahre alte geschiedene Konrad Friedrich Zoll von Engelsbrand dem 34 Jahre alten ledigen Ferdinand Capes aus Aulzig in Böhmen einen Dolchstoß in den linken Oberschenkel, der nach kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Der Täter, der in Notwehr gehandelt haben will, wurde verhaftet.

Berlin, 13. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, hat der Wiener Gemeinderat jetzt endgültig den Besuch der Stadt Berlin aufgegeben. Nur Bürgermeister Weiskirchner werde im Oktober der Stadt Berlin einen Besuch abstatten.

Berlin, 13. Juli. Der gestern aus Petersburg hier eingetroffene albanische Ministerpräsident Turchan Pascha sagte einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“, daß er voraussichtlich drei Tage in Berlin bleiben und dann seine Weiterreise nach Paris fortsetzen werde.

Köln, 13. Juli. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Chaussee von Troisdorf nach Spich in der Nähe von Siegburg. Ein heftiger Mühlenbesitzer, der seinen auf dem Truppenübungsplatz Wahn dienenden Bruder besuchte, unternahm mit zehn Soldaten einen Automobilausflug. Dabei platzte der Hinterradreifen, das Automobil geriet ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und überschlug sich. Ein Soldat war sofort tot, ein zweiter erlitt schwere Unterleibsverletzungen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Bruder des Mühlenbesizers erlitt schwere Gesichtsverletzungen und zeigt Anfälle von Geistesstörung; zwei weitere Insassen wur-

den leichter verletzt. Ein Soldat wurde in die Krone des Baumes geschleudert und erlitt einen Nervenschod; er konnte nur mit Mühe aus seiner Lage befreit werden.

Hamburg, 13. Juli. In einem Kornfeld bei Poppenbüttel wurde gestern Abend die elfjährige Martha Belter mit durchschnittener Kehle aufgefunden; es liegt ein Lustmord vor. Das Mädchen war morgens von Poppenbüttel nach Bergstedt geschickt worden, um eine Versorgung in der Apotheke zu machen. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt.

Zoppot, 13. Juli. Bei dem gestrigen Rennen des Westpreussischen Reitervereins auf der Rennbahn Danzig-Zoppot kam Oberleutnant v. Egan Krieger vom ersten Leibhusaren-Regiment so unglücklich zu Fall, daß er innere Verletzungen und eine blutende Kopfwunde davontrug.

Belgrad, 13. Juli. Die Beisetzung des verstorbenen russischen Gesandten v. Hartwig wird am nächsten Dienstag mit militärischen Ehren auf dem Belgrader Friedhof stattfinden. Die Kaufleute haben beschlossen, zum Zeichen der Trauer während der Beerdigung ihre Läden zu schließen.

Gerardmer, 13. Juli. Wie berichtet wird, ist der Karikaturist Walk hier eingetroffen, nachdem er auf dem Schluchtpasse nahe an der deutschen Grenze eine Zusammenkunft mit seinem Vater und seinen Brüdern gehabt hatte. Walk erklärte einem Berichterstatter, er habe alle seine körperliche und geistige Kraft zusammengenommen, um vor dem Reichsgericht zu erscheinen. Auf die Frage, ob er für immer in Frankreich zu bleiben gedenke, sagte Walk: Für den Augenblick will ich mich ausruhen. Ich werde mich den Schachern stellen, sobald ich mich körperlich stark genug dazu fühle, um die Strapazen im Gefängnis zu ertragen. Auf dem Schluchtpasse wurden Walk von Ausflüglern lebhaft Ovationen bereitet. Frauen eilten auf ihn zu und küßten ihm die Hände.

Durazzo, 13. Juli. Die Aufständischen haben gestern mittag Berat eingenommen.

Literarisches.

Der Postsekretär im Himmel. Lustige Geschichten von Ludwig Thoma, Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis 1 Mark. Urväterliche Münchener Stadianeckoten, Bauern- und Jägerschnurren und die behäbigen Grobheiten Peter Schlemihls stehen in diesem neuen Thoma-Band, dem einer der besten Späße den Namen leiht: ein derber Schwank aus einem blauweißen Bayernhimmel. Wie der Postsekretär Martin Angermann vom Jenseits träumt, und wie die beiden Engel, die ihn in die Mitte nehmen, plötzlich in zwei stämmige Hausknechte aus dem Bräuhäus sich zurückverwandeln, das wird mit volkstümlicher Drahtik erzählt. Die ganze bayerische Kleinstadt ist in Thomas vierschrötigen Spiegersatiren. Doch nicht nur ein überwältigender Humor, auch die Kunst, durch einfache Geschichten von den rauhen Menschen der Berge zu erschüttern, ist dem starken Dichter Ludwig Thoma gegeben. Glanzstücke seiner Prosa sind die Wilderer-Novellen dieses Bandes, die in ihrer heidnischen Unbekümmertheit den Geist uralter Sitten offenbaren. Mit sparsamer Kraft ist Wort für Wort gesetzt, und alles ist herb und gegenständlich wie auf einem Holzschnitt.

Allgem. Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Sonntag den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Saal des „Raffauer Hofes“ in Königstein eine außerordentliche Ausschusssitzung statt.

Tagesordnung:

Satzungsänderung.
Königstein i. T., den 13. Juli 1914.
Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.
Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag den 14. Juli 1914, vormittags 10 Uhr versteigere ich im Königstein öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung 1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Ausziehtisch, 1 Divan, 1 Spiegel, 1 Regulateur.
Königstein i. T., den 13. Juli 1914.

Rohnen,
Gerichtsvollzieher.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Kelkheim und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das

Wagnergeschäft

von Frau W. Steyer Wwe. käuflich erworben habe. Indem ich um Zuwendung von Aufträgen bitte, sichere ich eine prompte und saubere Ausführung derselben zu.
Hochachtend

Adam Schmer, Kelkheim.

Mousson's
Igemo-
Seife

Balsamartige, konservierende Wirkung! Macht raube fleckige Haut glatter, zarter, glänzend und klar.
Igemo-Orbs 50 Pfg.
Igemo-Blau 50 Pfg.
Igemo-Gold 50 Pfg.
Fabr. J. G. Mousson & Co.
Frankfurt a. M.

Erhältlich bei: Anton Kroth, Friseur;
G. M. Ohlenschläger, Friseur;
M. Steyer, Friseur; Jacob Wisbach,
Drogerie. Königstein im Taunus.

Zimmerleute, Bauschreiner

und
Hilfsarbeiter

sofort gesucht
Georg Stamm, Baugeschäft,
Königstein.

Der heutigen Stadt-Auflage liegt eine Preisliste betr. Reg-Bläser und Reg-Einkoch-Apparate der Firma W. Ohlenschläger, Haus- und Küchengeräte, Kirchstraße 16, bei, auf welche auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 12. September 1914, nachmittags 3^{1/2} Uhr, auf der Bürgermeisterei in Mammolshain versteigert werden die im Grundbuche von Mammolshain, Band 8, Blatt 281 eingetragene Eigentümers am 6. Juni 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Landmann Mathäus Flach II. jun. in Mammolshain eingetragenen Grundstücke:

Gutshaus Nr. der Grundstücke	Gemarkung	Flurbuch Nr.	Parzelle Nr.	Flurbuch Nr.	Gebäude Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Größe a qm	Größe in qm	Größe in qm	Größe in qm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1	Mammolshain	4	39	512	31	a) Wohnhaus mit Hofraum und Gärten	1	23		75
2		4	40			b) Scheune mit Stall	5	48		
3		4	41			c) Schweinehalt	6	14		
4		4	42			d) Kuh- und Pferdestall				
						e) Viehfische				
						f) Kelterhaus				
						g) Wagenhalle, Ober-gasse Nr. 6				
11		2	122 b			Holzung am Haldeplaten	31	84	0,37	
26		2	47			Holzung an der Radbach	7	64	0,69	
27		2	56			Holzung dafelbst	2	39	0,03	
28		2	76			Holzung am Königsteiner-pfad	19	11	0,22	
40		5	277			Holzung im Bangert	40		0,01	
41		5	293			Holzung in der nächsten Decke	1	72	0,03	
42		5	338			Holzung in der Kauter-heide	4	75	0,09	

Königstein i. T., den 25. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht II.

Ausnahme Offerte: Hotels u. Restaurants:

Besonders günstige Gelegenheit für

Aprikosen, h. Frucht $\frac{1}{4}$ Ko. Dose M. 1.20
Aprikosen, h. Frucht $\frac{1}{2}$ „ „ „ 0.65
Erdbeeren, naturell $\frac{1}{4}$ „ „ „ 1.15
Erdbeeren, naturell $\frac{1}{2}$ „ „ „ 0.63
Reineclauden „ „ $\frac{1}{4}$ „ „ „ 0.82
Reineclauden „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ „ 0.46

Kartoffeln
Kaiserkronen
3 Pfd. . . 20
10 Pfd. . . 65
Ctr. m. Sack 6.25

Schade &
Füllgrabe
Hauptstrasse 35, Telefon 86

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein
in der Zeit vom 12. bis 18. Juli 1914.

Dienstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert
im Hotel Bender.

Mittwoch, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel
Procasky

Extra-Konzert

der städt. Kurkapelle unt. Mitwirkung des Harfen-
virtuosen Herrn Joh. Snoer aus Mannheim.

Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.

- | | |
|---------------------------------------|--------------|
| 1. Fest-Marsch a. d. „Es dur Konzert“ | Beethoven |
| 2. Große Fantasie für Harfe | Ch. Oberthür |
| 3. Ouvertüre z. Op. „Mignon“ | Thomas |
| 4. „Nocturne“ | L. Köhler |
| 5. „Konzertwalzer“ | J. Snoer |
| 6. „Wiegenlied“ | Liszt |
| 7. „Capriccio“ | J. Snoer |
| 8. Chor und Marsch aus „Tannhäuser“ | Wagner |

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben
gegen Vorzeigen der betr. Karten freien Eintritt.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert
im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert
im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus Taunusblick

TANZ-REUNION

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben
beim Vorzeigen der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vor-
mittags von 11—12 Uhr Promenaden-Konzerte im
Falkensteiner Hain statt.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Von nächsten Mittwoch den 15. ds. Mts. ab
findet die Bücherausgabe im Hotel Georg, Eingang
Seilerbahnweg, an jedermann Mittwoch abends von
7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr und Sonntag vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr
regelmäßig statt.

Befunden:

1 Zaunkette.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 12. Juli 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Für die Morgenstunden
Mädchen oder Frau
zur Hausarbeit sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kelkheim.
Garten am Mühlberg,
schöne Aussicht, mehr Obstbäume,
ist zu verkaufen o. z. verpacht. Näh. b.
Scholl, Hauptstraße 23.

Früh geschleuderten
Bienenhonig,
auch Honig in Waben, hat zu verkaufen.
Joseph Kroh, Frankfurterstr. 3,
Königstein.

Neue Kartoffeln
(prima, aufkochend)
per Zentner M. 5.00.
Neue Zwiebeln
per Zentner M. 12.00

versendet geg. Nachnahme, größere
Posten und Wagonladungen ent-
sprechend billiger. **Max Kleebblatt,**
Seilgenstadt i. Dessen, Telefon 204

Früh-Kartoffeln
„Kaiserkrone“
Mark 5.— per 50 Ko mit Sack
versendet
Richard Schäfer,
Frankfurt a. Main, Steingasse 19.
Telefon Dania 5698.

Fahrkuh mit Kalb
steht zum Verkaufe bei
Konrad Menke, Landwirt
in Hornau im Taunus.

NEUES

Verzeichnis der Fernsprechteil-
nehmer d. Ortsfernnetztes
Königstein ist wieder erschienen
und zu 30 Pfg. per Stück zu haben.
Alte Teilnehmerverzeichnisse werden
für 10 Pfg. gegen neue umgetauscht.
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein.

Eden-Hotel und Kurhaus Taunusblick.

Freitag den 17. Juli 1914, abends 8 Uhr,

grosses Konzert.

Ausgeführt von der berühmten und bekannten
Tiroler-Sänger-, Kunst-Jodler-,
und Schuhplattler-Truppe
ANDREAS HOFER aus Tirol.
Direktor B. Wilhelm, Andreas Hofer darstellend.
4 Damen und 3 Herren.

Die Gesellschaft gastierte zuletzt am 8. Juli im Zoologischen
Garten in Frankfurt a. M. mit grossem Erfolg sowie am
10. Juli im Kurhaus zu Homburg v. d. H. Die Gesellschaft
besitzt für ihre gesangliche Leistungen die besten Zeugnisse
und staatliche Kunst-Scheine.

Zum zahlreichen Besuch ladet ein Die Direktion.

Entrée 60 Pfg. Vorverkauf beim Hotel-Portier.

Zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung wird um sofortige
Begleichung der am 1. Juli fällig gewordenen Holzkaufgelder
höflichst ersucht.

Königstein i. T., den 13. Juli 1914.

Königliche Forstkasse Königstein.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater

Herrn Anton Wien

heute morgen wohl vorbereitet im 58. Lebensjahre nach
langem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Wien, geb. Klomann
und Kinder.

Kelkheim i. T., den 12. Juli 1914.

Die Beerdigung findet statt:
Dienstag den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr.

S. Zeimann, Frankfurt a. M., An der Markthalle 6
erste Etage

Mein diesjähriger **Saison-Ausverkauf** beginnt

Mittwoch den 15. Juli.

Sämtliche Sommerwaren werden um gänzlich damit zu räumen

bedeutend unter Preis verkauft;

teilweise unter Einkauf

Sämtliche Reste und Coupons, Kaffee, Muffeline, Zephyr, Safin, Poppeline, Voile
Serie 1, Meter 16 Pfg., Serie 2, Meter 20 Pfg., Serie 3, Meter 28 Pfg., Serie 4,
Meter 48 Pfg., Serie 5, Meter 68 Pfg.

Während des Saison-Ausverkaufes
in allen Abteilungen große, preiswerte
Gelegenheitsposten.